

PATRICK GRASSER



WHISKYLAND

• FRANKEN •

DIE MACHER · DIE GENIESSER
DIE BOTSCHAFTER

ars vivendi



ars vivendi 

PATRICK GRASSER



WHISKYLAND

• **FRANKEN** •

DIE MACHER · DIE GENIESSER
DIE BOTSCHAFTER

ars vivendi



Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Bildnachweis:

Alte Hausbrennerei A. Wecklein: S. 121; Bäckerei Josef Kraus: S. 209; DenisDubrovin/istock: S. 25; Feinbrennerei Simon's: S. 107; hiddenhallow/fotolia: S. 22; Highland Circle: S. 180, 181, 183; Kauzen-Bräu: S. 129; Lobangernich GbR: S. 124, 125; Marcel Heuer/Hawelti e. V.: S. 205; Medienbotschaft Verlag & Events GmbH/muck*photography: S. 227; O'Toole's Schmiede: S. 178; pawelkowalczyk/fotolia: S. 35; Peter Dorscht: S. 187, 188; RASTAL GmbH & Co. KG: S. 142; Scotch Broth Whisky & Whiskyakademie: S. 156, 159, 194; Simone Schüle: S. 201, 202; Sven Grasser: S. 223, 224; Sylter Tide Whisky: S. 58; The Whisky Lounge: S. 168, 199; Unique Liquids GmbH: S. 217, 229; vichi81/fotolia: S. 173; Weingut Mößlein: S. 28, 93, 94, 98; Weyermann® Spezialmalze, Bamberg-Germany: S. 83, 84, 85; Whisky-stammtisch Nürnberg: S. 191; Ziegler GmbH: S. 101.

Alle übrigen Fotografien stammen von Patrick Grasser.

Autor und Verlag bedanken sich herzlich bei den genannten Personen und Institutionen für die Unterstützung!

Erste Auflage Oktober 2017

© 2017 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Bauhof 1, 90556 Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

www.arsvivendi.com

Umschlag, Layout und Illustrationen: Annina Himpel

Satz: Christine Richert, www.typholica.de

Übersichtskarte: Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Druck: GPS Group GmbH, Velden

Printed in Austria

ISBN 978-3-86913-842-8

INHALT

| | |
|-------------------------------|----|
| Grußwort von Bernhard Schäfer | 11 |
| Vorwort des Autors | 12 |

WHISKY ENTDECKEN

| | |
|---|----|
| Dem Wasser des Lebens auf der Spur Eine kleine Whisky-Geschichte | 16 |
| Vom Getreidefeld zum vollendeten Genuss Die Herstellung von Whisky | 23 |
| Die Magie des Holzes Die Bedeutung der Fassreifung | 30 |
| Mit allen Sinnen genießen Whisky richtig verkosten | 36 |
| Weltweite Genüsse Wichtige Whisk(e)ynationen im Überblick | 46 |
| Fränkisches Wasser des Lebens Der regionale Whisky | 48 |

DIE MACHER

| | |
|---|----|
| Nautische Whiskys aus Frankens Whiskywiege 1. Destillerie Blaue Maus – Eggolsheim (Oberfranken) | 52 |
| Verkostung: »Sylter Tide Whisky« | 58 |
| Torfiger Whisky aus dem Todsfeldtal 2. Elch-Bräu – Thuisbrunn (Oberfranken) | 60 |
| Verkostung: »Elch Whisky Fass Nr. 1« | 66 |
| Whisky als Charakterspiegel einer Region 3. Edelbrennerei Haas – Pretzfeld (Oberfranken) | 68 |
| Verkostung: »Haas 16« | 74 |

Whisky aus dem Kinosaal

4. Brauhaus am Kreuzberg – Hallerndorf (Oberfranken) 76
Verkostung: »Tully Cross Whisky 2014« 80

Kein Korn wie jedes andere

5. Malzfabrik Weyermann® – Bamberg (Oberfranken) 82

Bio-Whisky aus dem Patrizierhof

6. Hausbrauerei Altstadtthof – Nürnberg (Mittelfranken) 86
Verkostung: »Ayrer's Red 43 Organic Single Malt« 90

Whisky aus dem Weinkeller

7. Whiskybrennerei Möblein – Zeilitzheim (Unterfranken) 92
Verkostung: »Möblein Single Malt« 98

Destilliertes Gold

8. Brennerei Ziegler – Freudenberg am Main (Unterfranken) 100
Verkostung: »Aureum 1865 – 2008 Cask Strength« 104

Unterfränkische Farm Distillery mit irischem Einschlag

9. Feinbrennerei Simon's – Alzenau (Unterfranken) 106
Verkostung: »Simon's Bavarian Pure Pot Still Whiskey« 110

Irisch-schottische Visionen in ehemaliger Textilfabrik

10. St. Kilian Distillers – Rüdenua (Unterfranken) 112
Verkostung: »St. Kilian Turf Dog« 118

Kurzporträt

11. Alte Hausbrennerei A. Wecklein – Binsbach (Unterfranken) 120
Verkostung: »A.52 Franconian Single Malt« 122

Kurzporträt

12. Lobangernich – Gernach (Unterfranken) 124
Verkostung: »Lobangernich Single Malt 2009« 126

Kurzporträt

13. Kauzen-Bräu – Ochsenfurt (Unterfranken) 128
Verkostung: »Old Owl Finest Franconian Single Malt 2013« 130

DIE BOTSCHAFTER

Ein Urgestein der fränkischen Whiskyszene

14. Otto Steudel – Nürnberg 134

Verkostung: »Otto's Uisge Beatha«, Destillerie Blaue Maus 138

Master of the Quaich aus der Noris

15. Bernhard Schäfer – Nürnberg 140

Ein Mekka für Whiskyfans

16. The Village Whisk(e)ymesse Nürnberg 143

Verkostung: »Ledaig 2007 – The Village Limited Edition 2017« 148

Ein Highlander aus Nürnbergs Süden

17. Michael Gradl – Nürnberg 150

Verkostung: »Benromach Franconian Edition 2017« 154

Akademieleiter mit Ritterschlag

18. Andreas Hertl – Fürth 156

Laird of the Independents

19. Jürgen Stark – Heroldsberg 160

Verkostung: »Arran 1997/2016 – The Whisky Lounge Heroldsberg Reopening« 164

Weltenbummler und Whiskybotschafter

20. Andy McNeill – Aschaffenburg 166

Verkostung: »The OA Islay« 170

Klein, aber fein

21. Whisk(e)y Pur Festival Aschaffenburg 172

DIE GENIESSER

Whiskygenuss im Pub

22. Die Nürnberger Newstastings – Nürnberg 176

Der älteste Whiskyclub Deutschlands

23. The Most Venerable Order of the Highland Circle – Nürnberg 180

Verkostung: »Laphroaig 1990/2015 – Highland Circle 25th Anniversary« 184

Whiskygenuss in der historischen Straßenbahn

24. Dram in a Tram – Nürnberg 186

Monatlicher Treffpunkt für Einsteiger und Insider

25. Der Nürnberger Whiskystammtisch 190

Ein hochgeistiges Studium

26. Die Whiskyakademie Fürth 193

Verkostung: »Aultmore 2006/2017 – 10th Anniversary Whiskyakademie« 196

Whiskygenuss im Rittersaal

**27. »New Year Castle Tasting« auf Burg Rabeneck –
Waischenfeld** 198

Ladies Only

28. Highland Ladies – Heroldsberg 201

Gemeinsam genießen

Frankens Whiskyclub-Szene 204

EIN BLICK ÜBER DEN GLASRAND

Fränkisch-schottische Köstlichkeiten

29. Whisky-Weihnachtsgebäck – Hetzles (Oberfranken) 208

Oberbayerische Whiskypioniere

30. SLYRS Destillerie – Schliersee (Oberbayern) 212

Verkostung: »Slyrs PX Sherry Edition No. 3« 214

Das Geheimnis der Whisky-Schatzsucher

31. Unabhängige Abfüller aus Deutschland 216

Whisky aus dem Hexental

**32. The Glen Els, Brennerei Hammerschmiede –
Zorge im Harz (Niedersachsen)** 222

Verkostung: »The Glen Els Diamond« 224

Deutschlands älteste Whiskymesse

33. InterWhisky – Frankfurt am Main 226

Deutscher Whisky mit schottischem Anspruch

34. The Westfalian – Paderborn 228

Verkostung: »The Westfalian 2012« 230

Lese- und Surftipps für Whiskyexperten
... und solche, die es werden wollen 232

Verzeichnis fränkischer Whisk(e)y-Brennereien 235

Verzeichnis fränkischer Whisk(e)y-Fachgeschäfte 239

Glossar 242

GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Whiskyland Franken – ein natürlicher Gedanke ist das sicher nicht, Weinland, Bierland, Schäufele, Würste oder Brot, klar, das fällt dem Laien sofort ein, aber Whisky???

Wer sich länger mit diesem Buch beschäftigt, der weiß: Whisky gehört ebenfalls zu Franken, und das nicht erst seit gestern. Nürnberg ist ja schon lange eine Hochburg – zumindest der schottischen Variante. Aber auch der Pionier der deutschen Whisky(brenner)-Welt sitzt in Franken.

Der Autor des Buches, Patrick Grasser, ist ein Seiteneinsteiger, was den Whisky betrifft, aber keiner, wenn es darum geht, Geschichten zu erzählen: Als studierter Religionspädagoge gehören sowohl Geschichten als auch das Wiedergeben dieser zu seinem Metier, außerdem ist er schon seit Längerem als Blogger tätig.

Wer sich nicht mit Whisky auskennt, dem hilft der einführende Teil sehr gut weiter, alles Wichtige ist hier kompakt zusammengefasst. Die eindeutige Stärke, das Alleinstellungsmerkmal des Buches, sind aber ganz sicher die Porträts der Brenner aus Franken. Natürlich gibt es ebenfalls über die »Botschafter« der fränkischen Whiskywelt, wie Grasser sie nennt, das eine oder andere Amüsante und vor allem Authentische zu lesen. Eine weitere Aussage verbietet sich, bin ich doch selbst betroffen!

Was mich besonders freut, ist die nun vorliegende, umfassende Übersicht über das, was es bei uns an Whisky gibt – und die Personen, die mit ihm in Verbindung stehen.

Danke dafür, und nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen! Vielleicht schenken Sie sich dazu einen guten fränkischen Tropfen ins Glas!

Bernhard Schäfer

(Whiskyexperte, -juror und Autor, Nürnberg)

VORWORT DES AUTORS

Vielleicht liegt es an meinem irischen Vornamen, dass meine Begeisterung für Single Malt von einem Irish Whiskey geweckt wurde. Das hochprozentige Souvenir, das ich aus einem verregneten Sommerurlaub mit nach Hause brachte, hinterließ nachhaltigen Eindruck. Es waren vor allem die rauchigen Torfnoten, die mich in Gedanken immer wieder zurück an das offene Kaminfeuer unserer Pension brachten und auf eine Fahrt durch die irischen Moore mitnahmen. Diese erste Flasche Whiskey weckte meinen Entdeckergeist, dem ich anschließend in Franken wie in keiner anderen Region Deutschlands nachgehen konnte. Denn Franken ist *die* deutsche Whiskyhochburg, der ich mit diesem Buch ein vielseitiges Porträt und einen Szeneführer widmen möchte.

In *Whiskyland Franken* stehen deshalb »die Macher, die Botschafter und die Genießer« der hiesigen Whiskyszene im Mittelpunkt. Ich möchte Sie dazu einladen, mit mir regionale Brennereien, Persönlichkeiten der fränkischen Whiskywelt sowie Events und Szenetreffs kennenzulernen, die zeigen, welchen Stellenwert das »Wasser des Lebens« hier besitzt. Beim Schreiben ging es mir nie um Vollständigkeit, sondern um einen möglichst intensiven Zugang, um Anschaulichkeit und persönliche Eindrücke, die ich mit Ihnen teilen möchte.

Manche Kapitel des Buches richten sich eher an Einsteiger – vor allem der erste Teil zur Geschichte, Herstellung und Verkostung von Whisky sowie das Glossar im Anhang. »Alte Hasen« werden hier sicher schneller weiterblättern oder nur einzelne Abschnitte überfliegen. Auch deshalb ist das Buch so gestaltet, dass jedes Kapitel für sich allein gelesen werden kann. Darüber hinaus möchte ich Ihnen mit meinem Buch auch einen kleinen Blick über den Glasrand ermöglichen. Darum berichte ich im letzten Teil auch über Whisky-Lebkuchen, gebe Literaturtipps und beschreibe ausgewählte Brennereien und Unternehmen außerhalb Frankens.

Noch einige Worte zu den Verkostungsnotizen: Die Wahrnehmung und Beschreibung von Aromen sind etwas sehr Subjektives. Deshalb sind alle Tasting-Notes als Reaktion auf meinen persönlichen Eindruck eines Whiskys zu verstehen, der sich von Ihrem möglicherweise unterscheiden wird. Außerdem handelt es sich bei vielen der vorgestellten Whiskys um limitierte Abfüllungen, und selbst regelmäßig aufgelegte Whiskys aus ein und derselben Brennerei können sich von Charge zu Charge unterscheiden.

Für mich liegt auch genau darin der Reiz des Whiskys: In seiner Vielfalt und Individualität bietet er immer wieder neue Entdeckungen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele unterhaltsame Stunden mit *Whiskyland Franken* – und einer einzigartigen Spirituose. Släinte mhath!

Ihr Patrick Grasser



WHISKY ENTDECKEN

A circular emblem containing a central illustration of a whisky glass filled with amber liquid. The glass is enclosed in a thin white circle, and two horizontal arrows with arrowheads point outwards from the sides of this circle. The entire emblem is set against a dark background and is framed by a thick orange arc at the bottom and a thin white arc at the top.

Dem Wasser des Lebens auf der Spur

EINE KLEINE WHISKY-GESCHICHTE

Das Licht der Flammen im Kamin bricht sich in dem tulpenförmigen Glas. Golden funkelt die Flüssigkeit und zieht beim Schwenken dickflüssige Schlieren, die langsam an der Glaswand herabfließen. Ein kräftiges Aroma liegt in der Luft, fruchtige Süße, würziges, geröstetes Holz und kalter Rauch eines verglimmenden Lagerfeuers. Bilder von einem Barbecue am Kiesstrand tauchen vor dem inneren Auge auf, vom Nebel, der sich langsam in die einsame Bucht schiebt und die Hektik des Alltags unter seinem Schleier begräbt.

Es gibt wohl nur wenige Getränke, die so zum Träumen, zum Dahinschwelgen, zum achtsamen Genießen und zum Innehalten einladen, wie es bei einem guten Whisky ist. Und das liegt nicht am hohen Alkoholgehalt dieser einzigartigen Spirituose. Vielmehr liegt es an seinem facettenreichen, vielschichtigen Charakter und an dem Hauch des Mythischen, das ihn umgibt. Der britische Journalist Ivor Brown brachte es auf den Punkt: »Schottischer Whisky bewahrt ein Geheimnis. Den Zauber seines Heimatortes.«

Kein Wunder, dass Whisky immer mehr Menschen begeistert. Für sie ist Whisky mehr als ein Genuss zwischendurch. Für echte Whiskyliebhaber gleicht er vielmehr einer eigenen Philosophie. Whisky ist eben mehr als nur ein Getränk, er ist mehr als eine Spirituose unter vielen. Whisky ist ein Lebenswasser. Und das ist keineswegs übertrieben formuliert: Denn der gälische Ursprung des Wortes »Whisky«, »Uisge Beatha« (ausgesprochen: Uischge Ba), bedeutet übersetzt nichts anderes als »das Wasser des Lebens« – oder in der lateinischen Variante »Aqua Vitae«. Bei der heutigen Schreibweise gehen Irland und die USA eigene Wege. Sie schreiben Whiskey mit einem »e«, während im Rest der Welt – und so auch in Franken – Whisky meistens ohne »e« geschrieben wird. Im Buch habe ich mich deshalb auch für diese Schreibweise entschieden. Dort, wo von irischen, amerikanischen oder an diese Herkunftsländer angelehnten Whiskeys die Rede ist, findet sich selbstverständlich die entsprechende Schreibweise mit »e«.

DIE WIEGE DES WHISKYS

Die genauen Ursprünge dieses Lebenswassers liegen größtenteils im Dunkeln, und so können sich Iren und Schotten bis heute darüber

streiten, wo denn nun das erste Uisge Beatha gebrannt wurde. Klar ist nur, dass die Wiege des Whiskys in den iroschottischen Klöstern liegt und dass Mönche und Missionare nicht nur den christlichen Glauben in Irland und Schottland verbreiteten. Sie wurden auch zu den Geburtshelfern einer der beliebtesten Spirituosen, die es heute vermutlich gibt.

Das war allerdings nicht das Anliegen der Wandermissionare, als sie damit begannen, aus vergorenem Malz eine wasserklare Spirituose zu destillieren. Ihr Wissen und die technischen Geräte dazu hatten sie aus dem arabischen Kulturkreis mitgebracht. Dort war es seit Langem üblich, Wein und andere Flüssigkeiten durch Verdampfen und Kondensation zu reinigen. Ein Verfahren, das im Übrigen über die Jahrhunderte immer weiter verfeinert und perfektioniert wurde. Den Geistlichen ging es vor allem um die Gewinnung von gesundheitsförderlichen und desinfizierenden Arzneimitteln. Darin liegt schließlich auch der Bedeutungsursprung des heutigen Wortes »Whisky«: Denn in der aus Getreide destillierten und zur medizinischen Behandlung eingesetzten Spirituose erkannten die iroschottischen Mönche ein wahrhaft belebendes Wässerchen, ihr Aqua Vitae.

VON DER MEDIZIN ZUM GENUSSMITTEL

Bald schon stand das alkoholhaltige Lebenswasser nicht mehr nur bei Kranken hoch im Kurs. (Die heute sehr populäre Whiskymarke *Laphroaig* war in den USA aber auch während der Prohibition in Apotheken erhältlich.) Mit der Zeit wurde Uisge Beatha zunehmend zum Genussgetränk.

Für die Verbreitung und die Pflege der Genusskultur spielten die christlichen Klöster eine entscheidende Rolle. Nicht nur im keltischen Kulturkreis, sondern auch in Franken, wo in zahlreichen Klöstern Bier gebraut wurde, dessen Grundherstellung mit der von Whisky eng verwandt ist.

Der erste konkrete Nachweis der Whiskyproduktion führt zurück in das Jahr 1494. Damals war es der Benediktinermönch John Cor aus dem Kloster Lindores, der wohl eher unabsichtlich für die erste urkundliche Erwähnung des Whiskys sorgte. John Cor stand zeitweise im Dienst des schottischen Königs. Im Auftrag James IV. war der Mönch nach Dunfermline, der damaligen Hauptstadt Schottlands, gereist, um acht Bollen Malz zu erstehen. Umgerechnet handelt es sich dabei etwa um 500 Kilogramm Malz, die zur Herstellung von Whisky bestimmt waren. Es liegt nahe, dass die knapp 300 Liter, die sich aus dieser Menge Malz herstellen lassen, nicht nur

für medizinische Zwecke verwendet wurden. Whisky muss sich also schon damals als Genussgetränk großer Beliebtheit erfreut haben. Deshalb kann diese erste schriftliche Erwähnung auch nicht als Geburtsurkunde des Whiskys gelten. Der Streit zwischen Schotten und Iren kann also getrost in die nächste Runde gehen. Und die Iren wissen dabei durchaus auch zu argumentieren.

DIE ANFÄNGE LEGALER WHISKYPRODUKTION

Denn auch in Irland findet sich eine Whiskey-Erstlingsurkunde. Es ist die älteste Urkunde, die eine legale und kommerzielle Whiskeyproduktion belegt. Diese datiert aus dem Jahr 1608 und ziert noch heute stolz das Label der nordirischen Brennerei *Old Bushmills*. Damals erteilte König Jakob I. die erste offizielle Lizenz zur Whiskeyherstellung an Sir Thomas Phillips, einem Abgesandten der irischen Provinz Ulster. Mit dieser Ermächtigung durfte nun in der Grafschaft Colrane legal Lebenswasser destilliert werden.

Auch wenn die *Old Bushmills Distillery* erst 1784 gegründet wurde, identifiziert man sich dort nach wie vor mit dem Lizenzierungsdatum aus dem frühen 17. Jahrhundert. Schließlich befindet sich die nordirische Brennerei in ebenjener Grafschaft Colrane.

In Schottland war das Whiskybrennen zu diesem Zeitpunkt noch eine Familiensache und kein eigenes Geschäftsmodell. Vielmehr brannte jeder Clan mit selbstangebautem Getreide und für den Hausgebrauch. Das änderte sich erst, als sich die Steuerbehörden in den 1640er-Jahren für Whisky interessierten. Allerdings scheint es der Fiskus mit dem Eintreiben der Whiskysteuern nicht wirklich leicht gehabt zu haben. Vielerorts wurde nach wie vor für den Eigenbedarf gebrannt, ohne Gebühren an die Krone abzuführen. Kurzerhand wurde die Herstellung von Whisky ohne Lizenz verboten. Das illegale Brennen war jedoch auch damit nicht totzukriegen und das Schwarzbrennen boomte. Genauso wurden aber nun die ersten lizenzierten Brennereien gegründet, die teilweise heute noch oder heute wieder in Betrieb sind. Manche von ihnen hatten schon vor dem Lizenzerwerb illegal Whisky produziert.

In Irland ist die 1757 eröffnete *Kilbeggan Distillery* die älteste Whiskeybrennerei des Landes. Im benachbarten Schottland erwarb die in den Highlands gelegene *Glenturret Distillery* 1775 die Lizenz zur Whiskeyherstellung. Allerdings wurde dort schon seit 1717 gebrannt. *Glenturret* beansprucht damit für sich, die älteste noch immer produzierende Brennerei Schottlands zu sein. 1779, also vier Jahre nach *Glenturret*, erwarb mit der *Bowmore Distillery* die erste

Brennerei auf der Insel Islay ihre Lizenz. Heute zählt diese Insel mit ihren acht produzierenden Brennereien zu den beliebtesten Whiskyregionen Schottlands und steht besonders bei Fans intensiver, rauchiger und maritimer Single Malts hoch im Kurs.

DER SIEGESZUG DES SCHOTTISCHEN WHISKYS

Der rauchige Charakter, der so manche schottischen Whiskys prägt, hat seinen Ursprung im Torf, das bei der Whiskyproduktion verwendet wird. Das Malz wird dabei über einem schwelenden Feuer aus Torfblöcken getrocknet und damit regelrecht geräuchert. Heute ist dieses Verfahren nicht mehr überall gebräuchlich, da inzwischen auch andere Brennstoffe, vor allem Gas, leicht erhältlich sind.

Mit seinem intensiven und rauchigen Aroma war und ist der schottische Whisky sicher nichts für jedermann. Deshalb konnten sich zunächst auch außerhalb der grünen Insel die milden irischen Whiskeys durchsetzen. Lange Zeit waren sie führend auf dem Markt und standen in der internen Konkurrenz zwischen Irland und Schottland auf Platz eins.

Das änderte sich erst, als Mitte des 19. Jahrhunderts in Schottland die ersten Blended Whiskys hergestellt wurden. Kaufleute wie John Walker, George Ballantine und die Brüder John und Thomas Dewar vermischten dazu kräftige Malt Whiskys und mildere Grain Whiskys, um den rauen Charakter der Ersteren auszubalancieren. Bei der Kundschaft kamen die Ergebnisse überaus gut an. Weil die Blended Whiskys auch günstiger herzustellen waren und auf dem Weltmarkt eine Knappheit an Wein, Cognac und Brandy herrschte, begann der schottische Whisky seinen Siegesmarsch und überholte dabei auch seine irischen Verwandten.

Das weltweite Interesse an schottischen Single Malts, die bei Whiskyliebhabern heute besonders angesagt sind, entwickelte sich erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In den 1960er-Jahren war es schließlich die in den Highlands ansässige Brennerei *Glenfiddich*, die mit der weltweiten Vermarktung von Single Malts begann – und für diesen Schritt damals eher belächelt wurde. Gut fünfzig Jahre später stellt sich dieser Schritt allerdings als Anfang einer unglaublichen Erfolgsgeschichte dar.

DIE EROBERUNG DER NEUEN WELT

Doch nicht nur in Schottland und Irland kann die Produktion von Whisky auf eine lange Tradition zurückblicken. Mit den zahlreichen irischen und schottischen Auswanderern wurde er auch in der neuen Welt heimisch. Erste Belege für die Whiskeyproduktion in Amerika reichen bis in die 1770er- und 1780er-Jahre zurück. Dabei entstanden vor allem in den Bundesstaaten Kentucky, Pennsylvania, Virginia, Maryland und Tennessee Farmbrennereien, die ihre Getreideüberschüsse für die Herstellung eines eigenen Lebenswassers nutzten. Verwendet wurden allerdings andere Getreidesorten als im alten Europa. Vor allem Mais und Roggen setzten sich durch und sind bis heute prägend für amerikanische Whiskeys.

Sogar George Washington und Abraham Lincoln zählten zu den Produzenten der frühen amerikanischen Whiskeyära. George Washington war es schließlich auch, der den Whiskey als wichtige Einnahmequelle für die amerikanischen Staatskassen entdeckte. Und so ließ die von ihm eingeführte Alkoholsteuer nach dem Unabhängigkeitskrieg von England die Kassen des Landes klingeln. Allerdings nahmen die Farmer und Whiskeybrenner die neue Steuer nicht ohne Protest hin. Ihr Widerstand wurde jedoch blutig niedergeschlagen und führte dazu, dass sich viele Whiskeyproduzenten in Tennessee und Kentucky niederließen, wo die Alkoholsteuern nicht so streng eingetrieben wurden wie in den übrigen Staaten.

Die Folgen des Unabhängigkeitskrieges führten schließlich auch zur Einführung des Namens »Bourbon«, der noch heute für die meisten amerikanischen Whiskeys gebräuchlich ist. Denn aus Dankbarkeit für die französische Unterstützung im Kampf gegen die britische Krone wurde eine Grafschaft im Norden des Bundesstaates Kentucky dem französischen Königsgeschlecht Bourbon gewidmet. Weil in dieser Gegend Whiskey hergestellt wurde, etablierte sich die Bezeichnung »Bourbon« mit der Zeit für die aus Mais destillierten amerikanischen Whiskeys. Allerdings ist heute nicht ganz klar, ob diese Geschichte eher dem Reich der Sagen und Legenden entspringt als historischen Tatsachen. Möglich ist auch, dass die Bezeichnung auf die Bourbon Street in New Orleans zurückgeht, die für die Whiskeyvermarktung in jenen Tagen große Bedeutung hatte.

Zwischen 1920 und 1933 erlebte die amerikanische Whiskeyproduktion allerdings einen Einbruch, der auch viele irische Destillieren, die ihre Produkte in die USA exportierten, die Existenz kostete. In diesen Jahren stellte die Prohibition die Herstellung und den Transport von Alkohol unter Strafe. Viele Brennereien in den USA und Irland mussten schließen. Andere entdeckten einen neuen

EIN GENUSS FÜR ALLE SINNE

Mit dem ältesten Whiskyclub Deutschlands, der besucherstärksten Whiskymesse Europas und den zahlreichen experimentierfreudigen Brennern ist Franken wahrlich ein echtes »Whiskyland«. Erstmals legt Patrick Grasser eine Bestandsaufnahme dieser zugleich jungen und doch traditionsreichen Szene vor: Er besucht die Hersteller des »destillierten Goldes«, verkostet, gibt hilfreiche Tipps für Einsteiger und Kenner. Unterhaltsam, wissenswert, liebevoll gestaltet: ein Highlight für alle Genießer!

- Mit Einführungen zu Geschichte, Herstellung und regionalen Besonderheiten
- Mit zahlreichen Porträts, Verkostungsnotizen und persönlichen Tipps
- Mit Glossar und Verzeichnissen zu Brennereien und Fachhandlungen in Ober-, Mittel- und Unterfranken



EIN  FÜR
FRANKEN

ars vivendi 